Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 78 (2021)
Heft: 4

Artikel: Wachsame Reifeprüfung
Autor: Pauli, Andrea
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-960494

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wachsame Reifeprüfung

Vom Wachstum bis zum richtigen Erntezeitpunkt einer Heilpflanze bedarf es eines sorgfältigen Pflege- und Überwachungsprozesses bei A.Vogel.

Text: Andrea Pauli

Serie, Teil 3

Gut gesät ist halb gemäht respektive geerntet: So einfach ist es in puncto Heilpflanzen dann doch nicht. Es gibt eine Reihe von Faktoren, die bestimmend sind für die maximale Wirkung einer Arzneipflanze. Geerntet wird folglich zum Zeitpunkt der optimalen Konzentration bestimmter bioaktiver Bestandteile im Rohstoff. Zur Bestimmung des idealen Erntezeitpunktes greift A.Vogel auf langjährige Erfahrungswerte zurück.

Wirkstoffgehalt je nach Wachstum

Der Wirkstoffgehalt einer Heilpflanze ist nicht in jedem Vegetationsstadium identisch. Minze, Thymian und Salbei z.B. erreichen ihr Optimum an Wirkstoffen zu Blühbeginn in ihren Blättern. Mit der Blüte ist eine Umstimmung der Stoffwechselvorgänge verbunden, die sich in einem Absinken des Wirkstoffgehalts zeigen kann.

Abgesehen vom jahreszeitlichen Rhythmus unterliegt der Stoffwechsel einer Pflanze auch einem tageszeitabhängigen, der sich nicht zuletzt auf den Gehalt an Inhaltsstoffen in der Pflanze auswirkt. Der Gehalt an ätherischen Ölen in den Blättern z.B. ist um die Mittagszeit am höchsten. Je nach sommerlicher Temperatur sind dann allerdings auch die höchsten Verdunstungsverluste wahrzunehmen, weshalb man idealerweise zwischen 10 und 11 Uhr erntet. Blüten werden in der Regel gepflückt, sobald sie sich voll entfaltet haben.

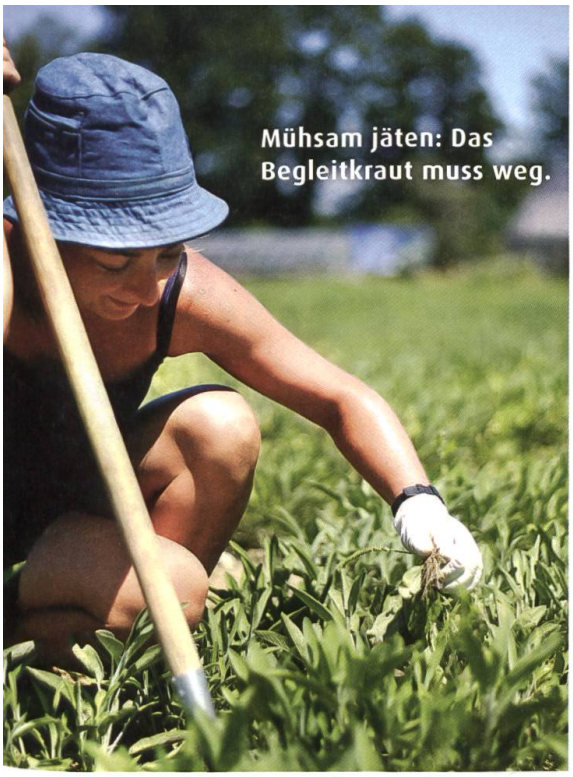
Wurzeln erntet man bevorzugt noch vor Sonnenaufgang, denn dann beginnen die über Nacht in ihnen gelagerten Wirkstoffe wieder in die oberen Pflanzenteile zu strömen.

Volle Blüte, voller Gehalt

«Bei Echinacea purpurea wissen wir: Wenn die Pflanze voll blüht, hat sie einen guten Gehalt», bringt es Vanathy Erambamoorty, Leiterin Heilpflanzenanbau bei A.Vogel, auf den Punkt. «Die Ernte bei uns hier in Mitteleuropa erfolgt Ende Juli, Anfang August. Es gibt immer mal wieder Stichproben», so Erambamoorty, einzig auf die Erfahrung verlasse man sich nicht. So wird mit modernen Analysegeräten das Inhaltsstoffmuster bestimmt, um den richtigen Zeitpunkt festzulegen.

Faktoren wie Wasser- und Nährstoffversorgung, Licht und Umgebungstemperaturen während des Wachstums sind ebenfalls mit zu berücksichtigen. Gedüngt wird üblicherweise während der Vegetationsruhe, und zwar mit Kompost und hygienisiertem Biodünger. Machen sich während der Wachstumsphase Mangelerscheinungen bemerkbar, so erfolgt eine Düngung mittels hygienisierten, biologischen Dünger-Pellets, die gestreut werden. «Solch eine Düngung wird aber möglichst nicht erntenah durchgeführt», erklärt Vanathy Erambamoorty.

Besuchen Sie unseren Blog «Inside A.Vogel» auf unserer Webseite: **www.avogel.ch/inside**



Mühsam jäten: Das Begleitkraut muss weg.

Sorgsam ernten: Die Maschine pflückt ohne Bodenkontakt.

«Da die Bodenbeschaffenheit, das Klima und vor allem auch die Höhenlage beim Heilmittelanbau eine sehr grosse Rolle spielen, ist es vorteilhaft, wenn man in verschiedenen Gegenden Anbaugebiete anlegt. Dadurch lässt sich dann feststellen, wo die Pflanzen am besten gedeihen und wo sie den höchsten Gehalt an Wirkstoffen erzeugen können. Vor allem ist in der heutigen Zeit der Umweltverschmutzung auch auf gewisse Schutzmassnahmen zu achten. (...)
Das gilt vor allem auch für die Düngung, da fast alle Heilpflanzen nicht gedeihen können, wenn wir Mist, Jauche oder chemische Dünger verwenden. Man ist also beim Anbau von Heilpflanzen unbedingt gezwungen, rein biologisch mit Kompost, Knochenmehl, Algenkalk und ähnlichen, natürlichen Düngemitteln zu arbeiten.» *Alfred Vogel, 1972*

Alfred Vogel prüft aufmerksam den Wuchs der Pflanzen in einem seiner Gärten.

Beikraut unerwünscht

Nicht zu unterschätzen im Heilpflanzenanbau ist die unerwünschte «Begleitvegetation», landläufig: Unkraut. Begleitkräuter, die die Heilpflanzenbestände stören respektive ihre Qualität negativ beeinflussen können, müssen regelmässig maschinell oder in sorgsamer Handarbeit entfernt werden. Welche Massnahmen ergriffen wurden, um Beikräuter in der Erde zu vermeiden, wird jeweils im Ernteprotokoll festgehalten. Dieses enthält zudem vollständige Informationen zu botanischem Namen, Charge, Pflanzenteil, pflanzlichem Ursprung (Land, Region, Gebiet) und zu den Anbaumethoden.

Wichtig beim Ernten: Das Erntegut darf keinen Bodenkontakt haben, es darf keine Erde mit aufgesammelt werden. Die speziell konstruierten Maschinen, die bei der Echinaceaernte von A.Vogel zum Einsatz kommen, schneiden die Pflanzen jeweils 10 bis 20 Zentimeter über dem Boden ab.

Die Wurzeln von Echinacea purpurea werden übrigens erst im dritten Jahr und zudem separat im Herbst geerntet. •